

# Konkrete Eindrücke aus der beruflichen Praxis vermittelt

„Sozial im Saal“ brachte Fachschüler und Jugendhilfeeinrichtungen zusammen.

**KÖNIGSFELD.** Die Veranstaltung „Sozial im Saal“ der Fachschulen für Sozialwesen und Sozialpädagogik der Zinzenzendorfschulen ging in die zweite Runde.

Bei stellen sich große Jugendhilfeeinrichtungen aus der Region den angehenden Erzieherinnen sowie Jugend- und Heimerzieherinnen vor und gaben praxisnahe Einblicke in ihre Arbeit.

Ziel des Formats war es, den Auszubildenden konkrete Eindrücke aus der beruflichen Praxis zu vermitteln und ihnen die Möglichkeit zu bieten, direkt mit potenziellen Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen. Wie wichtig solche Begegnungen sind, betonte die Leiterin der

Fachschulen, Sandra Bandholz, bei der Eröffnung. Sie wies darauf hin, dass allein in Baden-Württemberg rund 40 000 Stellen im Kinder- und Jugendbereich unbesetzt sind. „Das trifft die Träger stark – unser Format ist eine weitere Möglichkeit, Fachkräfte zu gewinnen“, sagte sie.

Auch die pädagogische Gesamtleiterin des Schulwerks, Erdmuthe Terno, hob die Bedeutung des Formats hervor. Sie bezeichnete „Sozial im Saal“ als einen wichtigen Baustein, um die Qualität der Ausbildung an den Zinzenzendorfschulen zu stärken und den Praxisbezug zu vertiefen.

Nach der Eröffnung im historischen Speisesaal des Erd-



Die Auszubildenden nehmen die Möglichkeit, Fragen zu stellen, gerne an. Hier werden sie von Brigitte Henkel (links) und Lisa von Grafenstein beantwortet.

Foto: Zinzenzendorfschulen

muth-Dorotheen-Hauses präsentierten sich die Einrichtungen in zwei Durchgängen in verschiedenen Räumen.

So konnten die Fachschüler jeweils zwei Institutionen intensiver kennenlernen und im Anschluss gezielt Fragen stel-

len. Die teilnehmenden Einrichtungen hatten Mitarbeitende aus der Praxis entsandt, die direkt aus ihrem Arbeitsalltag berichteten. Dadurch erhielten die Fachschüler einen authentischen Einblick in die vielfältigen Arbeitsfelder der

Sozialen Arbeit – von Kindertagesstätten über Heimerziehung bis hin zur offenen Jugendarbeit.

„Vielen ist gar nicht bewusst, dass auch offene Jugendarbeit pädagogisches Arbeiten ist“, erklärte Sandra Bandholz. „Beziehungsarbeit, Beobachten, Handeln und Reflektieren – das findet dort genauso statt, nur in einem anderen Setting.“

Da alle Absolventen der Fachschulen für Sozialwesen und Sozialpädagogik während ihrer Ausbildung verschiedene Praktika absolvierten und für das Anerkennungsjahr eine geeignete Stelle benötigen, war das Interesse an den präsentierten Einrichtungen groß.

Die Veranstaltung bot eine ideale Gelegenheit, sich frühzeitig zu orientieren und Kontakte zu knüpfen. Auch die

Rückmeldungen der Teilnehmenden fielen positiv aus. Die angehenden Jugend- und Heimerzieherinnen Lina Kienast und Lara Lewanderski zeigten sich laut Pressemitteilung begeistert. Sie hatten bereits im vergangenen Jahr an „Sozial im Saal“ teilgenommen, und konnten sich diesmal anhören, wie der Ablauf in anderen Einrichtungen ist.

## Format soll weiter ausgebaut werden

Auch von Seiten der Einrichtungen wurde das Format sehr gelobt. Angesichts der positiven Resonanz soll „Sozial im Saal“ künftig weiter ausgebaut werden. Geplant ist, die Veranstaltung künftig in drei Durchgängen durchzuführen, damit den Auszubildenden noch mehr Informationen vermittelt werden können.